Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 1. Januar 1949

Nachlass Faulhaber 10028, S. 17,18

Stand: 23.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

1949

„Die Höchstzahl unserer Jahre sind 70 Jahre und wenn wir die Kraft haben, 80.“ *[vgl. Die Psalmen 90 (89), 10]* Psalm 89.

*[Über der Zeile: „*Samstag,*“]* 1.1.49. 6.45 Uhr Missa in der Hauskapelle, wo auch der neue Sekretär Johannes Waxenberger zum ersten Mal celebriert, danach der einzige im Haus zum Gratulieren, weil Vorabend nicht möglich.

Familie Thaler – Bruno erhält Kaffee und Schokolade. *[Über der Zeile: „*Bittet*“]* um den Segen.

Märkl ist bereit fürs Haus einzutreten, Taschenlampen zu besorgen. Erhält Kaffe, Zucker, Schokolade.

Wenzel, der frühere Inspektor des Landesbauamtes im Haus, wohnt in Passau, mit Heimweh nach München. Erhält Kaffee, Schokolade.

Herr und Frau Staatssekretär Fischer–Giehrl. Ein Bild von Sankt Cajetan, wieder hergerichtet. Gratulieren mit sechs Eiern. 50 Millionen für Baufall – bar zum Verteilen. Der Dom für Weiterbau gesichert.

Stadtmusik kapelle Aschenbrenner spielen vier Stücke, ich bin *[Nicht lesbar] [Nicht lesbar]* nicht abkömmlich. Im Glauben, es seien vier Mann, also 20 DM, es waren aber fünf. Kleine Lebkuchen.

Minister Ankermüller. Landsmann aus Unterfranken. Kirchenlieder, am Schluß den Segen für Mitarbeiter.

Koller, <*Weihekand*>. <*Benedicta*>, war krank, Herzschwäche, auf dem Weg <*ohnmächtig*>. Er braucht jetzt viel Ruhe, Schlaf. Wird mit Scherf gegen Ostern einmal kommen. Erhält Kaffee, Zucker, Schokolade, eine weiße Wolldecke.

// Seite 18

Nachmittags Brief an den Heiligen Vater geschrieben bis zum 2. Januar, früh 2.30 Uhr, dazu ein Brief an Pascalina diktiert, weil Dr.Baier früh 9.00 Uhr auf den Bahnhof gebracht haben will. Er hatte den Film in Geiselgasteig gesehen!

Nachmittag 15.00 Uhr kurzer Besuch in Dreifaltigkeitskirche. Ewige Anbetung.

Keine Besucher vorgelassen, aber Rosenkranz. Sehr spät, erst 9.30 Uhr im Zimmer celebriert, weil der Papstbrief mit vier Seiten und Pascalinabrief mit vier Seiten abgehen muß.